

und Sachsen zum König gewählt und auf den Thron erhoben, trat Heinrich II. jetzt das *iter per regna* an, das ihm die Anerkennung in allen Teilen des transalpinen *regnum* Ottos III. bringen sollte.

IV.

Der sächsische Herrschaftsverband setzte sich nach dem Tode Ottos III. unbeeinflusst von der Option der Franken eigenständig Heinrich II. zum König¹⁹⁸. Die Zeiten, da der *populus Francorum atque Saxonum*¹⁹⁹ in gemeinsam vollzogenem Konstitutivakt den *rex Francorum atque Saxonum*²⁰⁰ als Herrscher berief, waren längst vorbei²⁰¹. Was Otto I. durch administrative Maßnahmen vielleicht ungewollt vorbereitet hatte, was Hermann Billung, Heinrich der Zänker und noch Ekkehard von Meißen durch zeitweise Usurpation königlicher Vorrechte gleichsam einforderten, stand nunmehr klar vor aller Augen: Sachsen bildete ein eigenständiges *regnum*. Wie vor 865/76, als es durch die Reichsteilung und Erbfolgeordnung Ludwigs des Deutschen mit Franken zusammengefügt wurde, erscheint Sachsen denn auch von der Spätzeit Ottos I. an wieder als *regnum* in den Quellen²⁰².

Als solches erkennt es noch der Sachsenspiegel des beginnenden 13. Jahrhunderts an²⁰³. Die gleiche Rechtsaufzeichnung hebt aber auch wie ein

¹⁹⁸) Vgl. S c h n e i d e r, Königserhebung (wie Anm. 179) S. 95–100; H l a w i t s c h - k a, Merkst du nicht (wie Anm. 184) S. 245–248.

¹⁹⁹) Widukind von Corvey, *Res gestae Saxonicae* S. 26, 39 und 59.

²⁰⁰) *Annales Prumienses ad annos 923, 939 et 962*, S. 82 f.

²⁰¹) 1024 wählten zwar die Sachsen gemeinsam mit den Vertretern der anderen transalpinen *regna* Konrad II., doch berieten sie auf mehreren Landtagen vorher separat, so daß die Thronvakanz sich auf acht Wochen ausdehnte; Wipo, *Gesta Chuonradi imperatoris*, ed. H. B r e s s l a u, MGH SS rer. Germ. (1915) S. 14–24; *Vita Meinwerici Patherbrunnensis episcopi* S. 112 f.; vgl. H. B e u m a n n, Das Imperium und die regna bei Wipo, in: *Wissenschaft vom Mittelalter* (1972) S. 179 ff.

²⁰²) Vgl. die willkürlich herausgegriffenen Belege JL 3690, 3716 und 3721, ed. H. Z i m m e r m a n n, Papsturkunden (wie Anm. 87) S. 282 ff., 349 ff. und 361 f. Nr. 154, 178 und 184; *Annales Hildesheimenses ad annos 964 et 984*, S. 22 und 24; Leo von Vercelli, *Versus de Ottone et Heinrico*, MGH Poetae 5, 482 f. vv. 10 f.; *Gesta Chuonradi imperatoris* S. 17; Bruno, *De bello Saxonico*, ed. H.-E. L o h m a n n, MGH Deutsches Mittelalter 2 (1937) S. 32 f.; weitere Belege bei R. S c h n e i d e r, Das Königtum als Integrationsfaktor im Reich, in: E h l e r s, Ansätze und Diskontinuität (wie Anm. 108) S. 62 ff.

²⁰³) Sachsenspiegel, Landrecht III, 53 § 1, ed. K. A. E c k h a r d t, MGH Fontes iuris 8 (1966) S. 73.